Manna.

A

*In Welschlandt wirdt die Manna/welche so gebreuchlich ist die Gallen vnnd wässerige feuchtigkeit damit ohne beschwernuß zu purgieren/gemeiniglich auff dem Fraxino vnd seinen Geschlechten gefunden vnd gesamlet/davon kan man vor andern sehen die Schrifften deß Antonii Donati ab Altomari, vnd Ioannis Costæi de proprietatibus & differentiis stirpium.

Escherbaum heist Griechisch Μελία. Lateinisch Fraxinus. Welsch Frassino. Spanisch Fresno. Frantzösisch Fraisne. Behmisch Gesen.

Von Bellen oder Pappelbaum.

Cap. XXXII.

Weiß Pappelbaum. Populus alba.

B

Geschlecht vnd Gestallt.

DEß Pappelbaums sind drey Geschlecht. Einer ist weiß/der ander schwartz/der dritte genandt Libyca.

Der weisse Pappelbaum wechst hoch/hat einen dicken Stamm/glatte weisse Rinde/die Bletter sind wie Wintergrün/oder Weinbletter/auff dem Rücken weißlecht/daher er auch den Namen bekommen hat. Er bringt im erstē außschlagen seine grawe Zapffen oder Getreid/die fallen ab wie andere Bäume Getreid auch pflegt zu thun.

Der schwartze Pappelbaum ist lenger vnd gerader/tregt auch Bletter wie Wintergrün/doch nicht so sehr zerkerbt/wie im weissen. Sie hangen an langen dünnen Stilen/sind oben auffgespitzt. Die Rinde am Baum ist Aschenfarb.

Das dritte Geschlecht/Libyca Populus genandt/wechst gemein in Teutschlandt/hat runde/schmale/eckechte/vnd ein wenig zerkerbte Bletter/die sind gleich mit weissen Tropffen besprenget/hangen an langen subtilen Stilen/die Bletter zittern fast jmmer/

C ob gleich kein bewegliche Lufft vorhanden. Dieser Baum hat einen kurtzen Stamm/ schwartze Rinden / ein weiß/ glat / zähes Holtz / welches von den Zimmerleuten viel genutzt wirt.

Der weisse Pappelbaum ist vnfruchtbar / der schwartze tregt Beer/ die sind groß als die Eruen / Orobus genannt / darinnen ligt gleich wie ein weisse Wolle/ vnnd so die Beer reiff wirdt/ fleugt die Wolle dahin.

Schwartz Pappelbaum. Populus nigra.

D

Der schwartze vnd weisse hat sein wohnung gern an Wassergestaden/ vnd feuchten Awen.

Den Samen list man ehe denn er bricht / vnd man trucknet jhn mit schatten. Am Stamm deß schwartzen Pappelbaums findet man ein Hartz / gleich wie im Pflaumbaum oder Kirschbaum.

Natur/ Krafft/ vnd Wirckung.

Der weisse Pappelbaum ist mittelmässiger Complexion / nemlich feucht vnd trucken/ doch mehr kalt dann warm. Sein Frucht oder Zäpflen sind mehr zu der wärme geneigt. Das Hartz ist warm im andern Grad.

Deß weissen Pappelbaums.

Die Rinde deß weissen Pappelbaums zu Puluer gestossen/ vnd zweyer Lot schwer getruncken/ ist gut wider das wehthumb der Hüfft/ vnd tröpfflinge Harnwinde.

So man den Safft von den Blettern warm in die Ohren geust / stillet er jhren schmertzen.

So man die Knöpffle / welche vor dem außgang der Bletter entsprossen / stösset vnd mit Honig anstreichet/ vertreiben sie die tunckelheit deß Gesichts. Es sagen etliche/ daß die Rinde deß weissen vñ schwartzen Pappelbaums in kleine Stückle zerschnitten/ vñ darnach bald in wol getüngte Erden gepflantzt / durch das gantze Jar Schwämme/ die man essen mag/ trage.

Krafft

Krafft vnd Wirckung deß schwartzen Pappelbaums.

A

Die Bletter deß schwartzen Pappelbaums mit Essig vermischt/werden mit grossem nutz angestrichen vnd vbergelegt/wider die Podagrische schmertzen. Der Samen auß Essig getruncken/hilfft wider die fallende Sucht.

Die ersten Knöpffle oder Zäpffle deß Pappelbaums riechen wol/ sind kleberecht/ die Weiber machen darmit ein schön Haar also: Sie zerstossen die Zäpffle mit Butter/ legens in einen Topff/den vermachen sie oben zu/lassen jn also stehen ein gantze Wochen/ darnach setzen sie den Topff zu dem Fewer/biß die Butter zerfliesse. Solche Butter seygen sie durch ein leinen Thüchlen / behaltens in einem saubern Geschirr / vnnd so offt sie das Haupt gewaschen/ vñ die Haar getrucknet haben / schmieren sie darauff diese Salbe/also werden die Haar nicht allein schöner/sondern wachsen auch lenger.

Auß diesen Knöpffen wirdt auch ein Salb gemacht / welche bey den Apoteckern Vnguentum Populeonis genannt wirt/ die braucht man zu vielen hitzigen brennenden schmertzen/ hinderschlägt die Hitz/ vnd miltert den schmertzen.* Jedoch muß man sie nit zu alt lassen werden/sonst verleuret sie jr wirckung. Paulus Ægyneta lehret auch ein Oel darauß machen/das er Ægyrinum nennet.*

Libyscher Pappelbaum. Populus Libyca.

B

Krafft deß Pappelbaums/ Libyca genannt.

Dieser Baum hat gleiche krafft mit dem Pappelbaum / doch ist er etwas schwächer.

Der weiß Pappelbaum heist auch bey etlichen weiß Pappelweiden / Sarbaum/ Alberbaum. Griechisch Λεύκη. Arabisch Haur. Vnter welchem Namen noch heutiges Tags sie bekandt seyn. Welsch Popolo bianco. Spanisch Alamo blanco, vnnd Amieyro. Frantzösisch Peuplier blanc, vnd Obeau, Aubel. Behmisch Topol.

*Populus nigra, Griechisch Αἴγειρος, Petro Crescentio Albarus. Teutsch schwartz

C Pappel/oder Alberbaum/Aspen. Welsch Popolo negro. Frantzösisch Peuplier noir. Hispanisch Alama nigrilbo.

Populus Libyca, Libyscher Pappelbaum/Frantzösisch Tremble, daher etliche sie Tremulam nennen/oder Niespe. Welsch Popolo montano. Flandris Niespen poom.

Agstein. Succinum. Carabe.

Etliche haben gemeynt/der Agstein sey ein Gummi oder Hartz von dem Pappelbaum. Dargegē sind andere Gelehrte/die meynen/der Agstein sey nicht ein Hartz/sondern ein natürlicher Leim oder Bitumen, so auß den Bergen ins Meer fleust/vnnd daselbst von dem Wasser hart wirdt als ein Gummi. Solchs Gummi pflegt man auch mit Netzen bey dem Vfer deß Meers außzuheben/wie in Preussenlandt geschicht/von damen man es zu vns bringt.* Newlicher zeit hat man in Mehrerlandt/nicht weit von Prinn, schöne stück auß der Erden gegraben/wie etliche mir zugeschickt seyn worden.*

*Geschlecht.

Man bringt zu vnser zeit ein schöne art auß India orientali, etliche wöllen auß Æthiopia, wirdt genandt Succinum Indicum, reucht gar lieblich/sonderlich wann es in der Hand einem erwarmet. Ist deß meisten theil weiß/vñ vielleicht das erst Geschlecht deß frembden Gummi Anyimæ. Amatus wil es sey Cancamum veterum. Der Rauch darvon ist sehr nützlich zu außdrückung der Flüß/derwegen es die grosse Herrn zu Rom vnd anderßwo viel im brauch haben. Es wirdt auch darauß ein köstlich Oel gebrandt/zu den Catarrhis gar dienstlich.*

Natur/Krafft/vnd Wirckung.

D Agstein verstellet die Flüß/vnd zeucht zusammen. Derhalben sind die Pater noster von Agstein gemacht/gut wider die Flüsse deß Haupts/so man sie am blossen Halse tregt.

So man den Dampff oder Rauch vom Agstein durch einen Trichter in Mund lesset eyngehen/hilfft er wider die Halßgeschwäre.

Wer böse flüssige Augen hat/der stosse Agstein zu kleinem Puluer/mische es mit Eyweiß/vnd leg es auff die Stirn.

Agstein dienet wider das würgen/brechen/vnd Bauchflüß.

Welche Gonorrhœam haben/die sollen alle Tag ein quentle gepuluerten Agstein in einem weychgesottenen Ey/oder mit Burgelsafft/eynnemmen.

Agstein stellet den weissen Fluß der Mutter/vnnd stärckt die Geburtsglieder/getruncken oder damit geräuchert.

Auch hilfft er denen/welche Blut oder Eyter außreuspern/die einen kaltē Husten/oder die Schwindtsucht haben.

Von Agstein getruncken/benimpt Bauchwehthumb/vnnd das Grimmen. Er stopffet das vberflüssige bluten der Nasen.

Agstein gerieben zeucht an sich Bletter/Stro/vnnd Faden/wie der Magnet das Eysen.

So man den Agstein anzündet/brennet er wie ein Liecht. Sein Rauch vertreibt die Schlangen/vnd ist gut den Schwangern Frauwen zu erleichtern die Geburt.

Wider die fallende Sucht: So jemand am ersten die Seuch empfindet/oder so er gefallen ist/so nimm ein gelben Agstein/den leg in ein Glüt/vnd durch ein Trichter laß den Rauch in die Nasen auffgehen/so fehrt er auff vnd schnarcht/vnd vergehet jhm.

Diß dienet auch wider das auffsteigen der Mutter.

*Viel gebrauchen deß Agstein Oel in Leib/für den Schlag in Zuckerzeltlin vermischt/oder etliche tröpfflin wider den Stein in einer Brühe. Welches/wiewol es nicht

gar

gar zu verwerffen / jedoch sol es mit gutem raht vnd bedacht gebraucht werden / dieweil A
ich jhr etliche kenne / die davon das Blutharnen bekommen / vnnd dermassen die Lendtnieren erhitziget haben / daß jn darnach schwerlich zu helffen gewesen.

Andere verkauffen das Agsteinöl auß den weissen Agstein in grosser menge / wider viel Kranckheiten / aber es ist sich hierinnen auch wol fürzusehen / vnd nit einem jeglichen hierinn zu trawen / dieweil mit einem geringen Handtgriff allerley Oel bald können weiß gemacht werden.

Wer gantze Schrifften von dem Agstein lesen wil / der mag besehen die Tractatus, welche die hochgelehrten Medici, D. Andreas Aurifaber (bey dem ich auff ein zeit bey 200. oder mehr vnterschiedliche art der Farben halben deß Agsteins gesehen hab) vnnd D. Seuerinus Gobelius, dieser zeit Professor zu Königßberg / ein sonderlicher fleissiger Natur erkündiger / Teutsch vnd Lateinisch davon geschrieben haben.*

Agstein heist Griechisch Ἤλεκτρον. Lateinisch Succinum. Arabisch Karabe. Welsch Succino. Spanisch Esclarimente. Behmisch Aksstayn. *In Samblandt / da man es fischet / Gentarum. Die alten Teutschen haben es Glessum, vnnd die Insulam davon Glessariam genandt / wie Plinius schreibt.*

Jom Erlenbaum. Cap. XXXIII.

Erlenbaum. Alnus.

B

Gestallt.

DEr Erlenbaum ist in Teutschen vnd Behmerlandt wol bekandt / er wechst gern an Wasserstaden / vnnd feuchten Gründen / er tregt Bletter wie die Haselstauden / aber sie sind dicker / zäher oder glätter / gleich als were diß Laub mit Leim vnd fettigkeit vberzogen / haben auch viel äderlen. Er bringt ein grüne lenglechte Frucht oder Knospen / in gestallt der Maulbeeren / die ist gleich wie mit vielen Schüppen zusammen gesetzt / zeitigt im Herbst / vnd hat innwendig schwartzgelben Samen.* Etliche / wie auch andere dieser art / seyn gar vnfruchtbar. *Deß